



Liese Prokop
NÖ LANDESHAUPTMANN-STV.

ST. PÖLTEN, AM 27. Oktober 2003

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

TELEFON 02742/9005
Bearbeiter: Fr. Mag. Komarek
e-mail: post.prokop@noel.gv.at

Durchwahl 12201
Fax 13590, 13609

LS-L-98037

Herrn
Präsidenten des NÖ Landtages
Mag. Edmund Freibauer

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 27.10.2003
zu Ltg. -**62/A-4/6-2003**
— Ausschuss

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Dr. Helga Krismer, Ltg.-62/A-4/6-2003, betreffend Situation des Pflegepersonals in Niederösterreich wird mitgeteilt:

1. In Ergänzung der bereits im Landesrechnungshofbericht 9/2002 formulierten Stellungnahme der NÖ Landesregierung wurden von mir bereits lange vor Erscheinen des Berichts vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation in die Wege geleitet. Beispielfhaft angeführt werden:
 - Die Aktion 2. Bildungsweg zur Aufschulung von im Dienstverhältnis befindlichen PflegehelferInnen zu diplomierten Fachkräften. Dieses Instrument wird seit 1995 mit Erfolg eingesetzt. In diesem Zeitraum wurden bis heute 310 Fachkräfte aufgeschult. Derzeit sind 150 MitarbeiterInnen in Ausbildung. Diese Aktion wird selbstverständlich auch zukünftig fortgesetzt.
 - Zur Sicherstellung der erforderlichen Qualität in der Pflege (Zeiten der Ausbildung, Urlaub, Krankenstand) werden ausgebildete diplomierte Fachkräfte durch Pooldienste in den Heimen eingesetzt.
 - Im Schuljahr 2002/2003 wurden die Ausbildungskapazitäten in den Krankenpflegeschulen gegenüber dem vergangenen Schuljahr um 39 % erhöht.
 - Die Imagekampagne der NÖ Heime „Pflege hat Zukunft“ wurde 2002 mit der Zielsetzung gestartet, das Image des Pflegeberufs zu heben.
 - Seit September 2003 gibt es eine umfassende zusätzliche Pflegeoffensive gemeinsam mit dem AMS. Die Verhandlungen dazu wurden bereits im Frühjahr 2003 begonnen. Erster Schwerpunkt dieser Offensive ist die Pflege – Implacementstiftung, in deren Rahmen Arbeitslose und Arbeitssuchende finanziell abgesichert eine Ausbildung im Pflegebereich absolvieren können. Zweiter Schwerpunkt ist die Höherqualifizierung zur diplomierten Fachkraft für Beschäftigte in der Pflege. Insgesamt werden bis zu 2000 Personen gefördert.

- Das vorgeschlagene neue Ausbildungskonzept für die Gesundheits- und Sozialberufe dient der mittel- und langfristigen Sicherstellung ausreichender Ressourcen in Pflege- und Gesundheitsberufen. Es verfolgt drei grundlegende Ziele:
 - a) die Schaffung eines bundesweiten durchlässigen und modularen Ausbildungssystems
 - b) die Schließung der Einstiegslücke für die Diplomausbildung
 - c) die Integration der Gesundheits- und Sozialberufe in das RegelschulwesenDieses Konzept wurde von den verantwortlichen Fachleuten in NÖ erstellt und wird derzeit in einer Arbeitsgruppe mit den zuständigen Stellen im Bund abgestimmt.
2. Derzeit sind in den NÖ Landes - Pensionisten- und Pflegeheimen 1129 diplomierte Fachkräfte beschäftigt.
 3. Im Dienstpostenplan 2003 sind insgesamt 1161 Planposten für diplomierte Fachkräfte vorgesehen.
 4. In den NÖ Landes-Pensionisten- und Pflegeheimen werden derzeit 6144 BewohnerInnen betreut.
 5. Von den 1129 diplomierten Fachkräften sind 109 Männer und 1020 Frauen.
 6. In diesem Fall werden für die MitarbeiterInnen individuelle Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung gefunden, z.B. in Aufgabenbereichen wie der Seniorenbetreuung, wo sie nicht mehr mit körperlichen Anstrengungen konfrontiert sind. Auch gibt es das Instrument der Umschulung sowie der Altersteilzeitregelung.
 7. Ab dem Jahr 1999 wurde in der Personalabteilung des Landes das EDV-unterstützte Personalsystem IPA implementiert, wodurch erst ab diesem Zeitpunkt ausgereifte und treffsichere Statistiken über die durchschnittliche Beschäftigungsdauer einer Pflegefachkraft geführt werden können. Die Anfrage kann daher nicht beantwortet werden.
 8. Der Einsatz schwankt je nach den Anforderungen und Notwendigkeiten in den einzelnen Einrichtungen. Im Jahresdurchschnitt werden ca. 50 diplomierte Fachkräfte eingesetzt.
 9. Es werden ausschließlich Fachkräfte des gehobenen Dienstes für die Gesundheits- und Krankenpflege (diplomierte Fachkräfte) von den Pooldiensten angefordert. Dies deshalb, weil im Bereich der sonstigen Fachkräfte (PflegehelferInnen, AltenfachbetreuerInnen) kein Mangel besteht, da in NÖ bereits vor 10 Jahren ausreichende Ausbildungskapazitäten für diese Ausbildung geschaffen wurden.

10. Aus arbeitsrechtlicher Sicht handelt sich bei der Tätigkeit von Pflegedienstpools um Arbeitskräfteüberlassung im Sinne des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes, AÜG, BGBl. 196/1988 in der geltenden Fassung.

Alle Landes-Pensionisten und -Pflegeheime haben die strikte Anweisung, die mit der Vermittlung von Arbeitskräften beschäftigten Poolfirmen laufend zu überprüfen, wobei neben der Überprüfung des erforderlichen Befähigungs- und Ausbildungsnachweis auch darauf geachtet wird, dass bei einem regelmäßigen Einsatz die überlassenen Arbeitskräfte nicht laufend wechseln. Auch dieser Umstand ist im Lichte einer qualitätsvollen Betreuung von großer Wichtigkeit.

Mit den besten Grüßen
Prokop eh.